

John Mearsheimer & Sergey Karaganov: Atomschlag auf Europa zur Wiederherstellung der Abschreckung

John Mearsheimer und Sergey Karaganov diskutieren darüber, warum Russland unter zunehmendem Druck steht, seine Abschreckung wiederherzustellen, was sich wahrscheinlich schnell zu einem nuklearen Schlag gegen Europa zuspitzen wird. Mearsheimer und Karaganov sind sich einig, dass ein nuklearer Schlag wahrscheinlich erfolgreich wäre, um die Abschreckung wiederherzustellen, da die USA nicht reagieren würden. Prof. Karaganov ist Ehrenvorsitzender des Rates für Außen- und Verteidigungspolitik und war über Jahrzehnte Berater der politischen Eliten Russlands. Prof. Karaganov schrieb Reden für Breschnew und beriet Gorbatschow, Jelzin und Putin. Prof. Mearsheimer ist R. Wendell Harrison Distinguished Service Professor am Department of Political Science der University of Chicago. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück in der Sendung. Heute sind bei uns Professor John Mearsheimer von der Universität Chicago und Professor Sergei Karaganov, Leiter des Rates für Außen- und Verteidigungspolitik und ehemaliger Berater von Gorbatschow, Jelzin und auch Präsident Putin. Vielen Dank an Sie beide, dass Sie wieder dabei sind. Unser Thema heute ist Russlands Wiederherstellung seiner Abschreckungskraft, denn das wird zunehmend zu einem zentralen Thema. Und, nun ja, in den letzten vier Jahren wissen wir, dass die NATO ihre Beteiligung am Krieg schrittweise ausgeweitet hat.

Also, angefangen bei der Lieferung von Panzern, Artillerie, HIMARS und F-16-Jets – was Biden damals noch als Schritt in Richtung Dritter Weltkrieg bezeichnet hatte – ging es weiter mit Langstreckenraketen und Drohnen. Und der nächste oder neue Schritt scheint jetzt zu sein, dass Angriffe von NATO-Gebiet aus geführt werden. Ich habe den Eindruck, dass auf jeder Stufe dieser Eskalationsleiter die NATO selbstbewusster wird und immer sicherer davon ausgeht, dass Russland nicht reagieren wird. Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass mit jedem dieser Schritte der Druck auf den Kreml wächst, doch zu reagieren. Wir steuern also offenbar auf eine sehr gefährliche Situation zu. Und ich dachte, ein guter Ausgangspunkt wäre, wie du die Lage einschätzt – und wie weit das

Ganze deiner Meinung nach noch gehen kann, bevor etwas wirklich Schlimmes passiert. Sollen wir zuerst zu dir übergeben, John?

#John Mearsheimer

Ich denke, es wäre am besten, wenn wir mit Sergei anfangen, Glenn. Er ist wirklich die treibende Kraft hinter dieser Diskussion. Ich bin das nicht. Ich bin auf jeden Fall bereit, mitzumachen und mich einzubringen. Aber ich finde, wir sollten mit Sergei beginnen.

#Glenn

Ja, das ist wahrscheinlich eine gute Entscheidung. Ich hätte auch den Kontext erwähnen sollen: Professor Karaganov gilt in Moskau als vielleicht der einflussreichste, wenn es darum geht, Putin und den Kreml davon zu überzeugen, die russische Nukleardoktrin zu ändern. Also ja, ich denke, es passt gut, dass wir mit Ihnen beginnen, Sergei.

#Sergey Karaganov

Danke, aber natürlich hätte John anfangen können, also, ich meine, mit der Debatte. Das Problem ist nicht so einfach. Ich meine, es geht darum, ob man Atomwaffen einsetzt oder nicht, und wie man die Abschreckung stärkt und so weiter. Vor etwa fünfzehn oder siebzehn Jahren hat sich die Welt verändert.

#Sergey Karaganov

Wir leben in der gefährlichsten Phase unserer Geschichte, in einer Zeit, in der sich alles verändert, weil sich die tektonischen Platten unter dem bisherigen System verschoben haben. Die Frage ist also nicht nur, ob man den Krieg zwischen Russland und Europa in der Ukraine beendet, indem man mit dem Einsatz oder dem Nicht-Einsatz von Atomwaffen droht, und so weiter. Die eigentliche Frage ist, dass uns mehrere Jahrzehnte von Kriegen bevorstehen. Und etwa sechzig oder siebzig Jahre nach dem Ende des letzten verheerenden Krieges, dem Zweiten Weltkrieg, kam das Zeitalter der Atomwaffen. Ich glaube, sie wurden uns vom Allmächtigen geschickt – natürlich durch die Hände von Oppenheimer und Fermi, Koroljow und Sacharow. Und dank ihnen haben wir es damals geschafft, nicht gegeneinander Krieg zu führen.

Aber jetzt fangen wir an. Und die wichtigste Frage ist: Wir stehen am Anfang eines Weltkriegs. Dieser Krieg beginnt an allen Fronten. Der Hauptantrieb dieses Krieges ist der Gegenschlag – oder Revanche, wie man es nennen will – des Westens, der seine überlegene Stellung im Weltsystem verliert. Diese Stellung hatte er etwa fünfhundert Jahre lang gehalten. Sie hat ihm ermöglicht, das weltweite Bruttosozialprodukt abzuschöpfen, seine kulturelle und...

#Sergey Karaganov

Politische Ansichten und Systeme. Aber jetzt befinden wir uns wieder in einer Phase, die, aus meiner Sicht, genau in der Mitte der zweitausender Jahre begonnen hat. Wir haben damals schon darüber gesprochen, als wir uns getroffen haben. Jetzt aber nähern wir uns immer mehr einer Kette von Konflikten, für die wir kein Mittel haben, sie zu stoppen – bis sie schließlich in einem umfassenden Krieg enden. Und genau deshalb, also, schon vor ein paar Jahren, nicht nur wegen des Krieges Russlands gegen Europa oder gegen den Westen in der Ukraine, habe ich das Thema der Wiederherstellung der Glaubwürdigkeit der nuklearen Abschreckung aufgebracht. Es geht dabei nicht nur um Russland, es geht nicht einfach um Russland und den Westen, und so weiter.

Es geht darum, die Welt, die Menschheit, vor ihrem gewohnten Muster zu retten – einem Muster, das schon früher selbstmörderisch war. Doch jetzt wird dieser Punkt noch gefährlicher, besonders auf Seiten des unterlegenen Westens. Aber es betrifft nicht nur den Westen. Wir müssen alle möglichen Systeme der Abschreckung, des Dialogs und der Regeln wiederherstellen, die in den letzten Jahren über Bord geworfen wurden. In einer Zeit, in der ein Präsident eines großen Landes fast täglich damit droht, die Führer eines anderen Landes zu töten. So etwas war selbst in stabilen Zeiten undenkbar. Aber genau da stehen wir jetzt.

Deshalb finde ich, es ist wichtig, dass wir – also die intellektuelle Gemeinschaft, die Politikwissenschaft und verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger – die Angst wiederherstellen, die uns etwa siebzig Jahre lang davon abgehalten hat, gegeneinander Krieg zu führen. Besonders in Europa, das ja die Verkörperung und die Quelle aller großen Kriege war – und es tut mir leid, Sie sind Europäer – und der Ursprung der meisten schlimmen Dinge in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft: Kolonialismus, Rassismus, wiederholte Völkermorde. Aber ich bin nicht anti-europäisch. Ich denke nur, wir müssen... ich denke darüber nach, wie wir diese Phase sehr, sehr gefährlicher Unruhen überstehen können. Und diese Phase hat, wie ich schon sagte, Mitte der zweitausender Jahre begonnen, und sie läuft jetzt ab.

#John Mearsheimer

Ja, ich würde gern kurz einhaken und meine Sicht auf die Ereignisse seit Beginn des Kalten Krieges darlegen – und dabei an das anknüpfen, was Sergei gesagt hat. Wenn man auf den Kalten Krieg zurückblickt, gab es damals einen unglaublich intensiven und feindseligen Wettstreit um Sicherheit zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion. Die Lage, die wir heute sehen – die Sergei gerade beschrieben hat – unterscheidet sich also gar nicht so sehr von dem, was wir damals erlebt haben. Aber im Verlauf des Kalten Krieges, als beide Seiten Atomwaffen entwickelten und über verschiedene Einsatzmöglichkeiten nachdachten, wurde, glaube ich, allen klar, dass ein Atomkrieg eine Katastrophe wäre.

Deshalb mussten beide Seiten äußerst vorsichtig sein, wie sie miteinander umgingen. Es wurden viele rote Linien gezogen. Wir alle kannten diese roten Linien – und wir haben sie nicht überschritten. Zum Beispiel, als die Sowjets neunzehnhundertsechsfünfzig in Ungarn einmarschierten und dann neunzehnhundertachtundsechzig in die Tschechoslowakei, tat der Westen

nichts. Und das aus guten strategischen Gründen. In den letzten zehn oder zwanzig Jahren des Kalten Krieges, denke ich, hatten wir alle Spielregeln ausgearbeitet. Wir hatten verstanden – oder gelernt zu verstehen –, wo die roten Linien verliefen, was wir tun konnten und was nicht. Und dann endet der Kalte Krieg.

Und natürlich wird Russland, meiner Meinung nach, ungefähr ab zweitausendsiebzehn wieder zu einer Großmacht. Dann bricht im Februar zweitausendzweiundzwanzig der Ukrainekrieg aus. Und ich muss sagen, ich war wirklich erstaunt, wie sehr die Menschen im Westen offenbar vergessen haben, dass wir in einer sehr gefährlichen Welt leben – wegen der Existenz von Atomwaffen. Diese roten Linien, die im Kalten Krieg festgelegt wurden, scheinen in vielerlei Hinsicht verschwunden zu sein, was mich sehr überrascht. Zwei Beispiele zeigen für mich besonders deutlich, wie sehr sich die Welt, in der wir heute leben, vom Kalten Krieg unterscheidet: die ukrainische Invasion in die Region Kursk im August zweitausendvierundzwanzig, tief im Herzen Russlands.

Zu glauben, dass ein amerikanischer Verbündeter – also die Ukraine –, die von den Vereinigten Staaten unterstützt und gefördert wird, Russland angreifen dürfte und wir dann auch noch den Ukrainern bei dieser Operation helfen würden, das wäre während des Kalten Krieges undenkbar gewesen. Die Vorstellung, dass ein amerikanischer Verbündeter oder gar die Vereinigten Staaten selbst die Sowjetunion angreifen könnten, war unvorstellbar, weil die Sowjetunion ein riesiges Atomwaffenarsenal hatte. Ein solcher Angriff hätte ihre Existenz direkt bedroht. Genau das Gleiche gilt jetzt, wenn die Ukraine Kursk angreift. So etwas sollte man einfach nicht tun, wenn man es mit einem Gegner zu tun hat – in diesem Fall Russland –, der über Atomwaffen verfügt. Und das andere Beispiel ist natürlich das folgende Jahr, also zweitausendfünfundzwanzig, als die Ukrainer einen Teil der strategischen nuklearen Triade Russlands angegriffen haben.

Auch das wäre während des Kalten Krieges undenkbar gewesen. Man hätte einfach niemals die strategische nukleare Triade Russlands – oder, entschuldigen Sie, der Sowjetunion – im Kontext des Kalten Krieges angegriffen. Aber genau das ist passiert. Und die Vereinigten Staaten – ich glaube nicht, dass sie wussten, dass es passieren würde – haben es überhaupt nicht kritisiert. Das zeigt mir, dass der Westen glaubt, er könne die Russen herumschubsen, ohne dass es ernsthafte rote Linien gibt. Und wenn ich mir die Geschichte anschau, dann gilt: Ganz gleich, ob es um die Sowjetunion oder eine andere Großmacht geht – man muss unglaublich vorsichtig sein, ein solches Land nicht in die Enge zu treiben. Und das gilt ganz besonders, wenn dieses Land über viele Atomwaffen verfügt, die es gegen einen einsetzen könnte.

Aber aus irgendeinem Grund scheinen die Menschen im Westen die Lehren vergessen zu haben, die wir während des Kalten Krieges gezogen haben. Und wenn man das Thema etwas allgemeiner betrachtet, dann denke ich, wenn man zurückgeht zu der Zeit kurz vor Beginn des Krieges in der Ukraine – der ja am vierundzwanzigsten Februar zweitausendzweiundzwanzig begann – und sich anschaut, was in den zwei oder drei Monaten davor geschah und wie sich die Vereinigten Staaten danach verhalten haben, dann wird für mich sehr deutlich: Das Ziel des Westens war es, Russland aus dem Kreis der Großmächte zu drängen. Ich glaube, der Westen war überzeugt, dass wir mit

wirtschaftlichen Sanktionen die Russen in die Knie zwingen könnten – und dass wir, indem wir die ukrainische Armee auf dem Schlachtfeld unterstützen, die Russen in diesem Krieg besiegen könnten.

Die Kombination aus Sanktionen und den Erfolgen der ukrainischen Armee würde im Grunde Russland aus den Reihen der Großmächte herausdrängen. Ich fand damals, dass das eine äußerst gefährliche Art war, darüber nachzudenken, wie man mit den Russen umgehen sollte. Denn man bedroht damit das Überleben eines Landes, das über sehr viele Atomwaffen verfügt. Und wenn Länder, also Großmächte, verzweifelt werden, greifen sie zu erstaunlich riskanten Strategien. Ich denke, im russischen Fall hätte das bedeutet, Atomwaffen einzusetzen. Aber das schien uns nicht weiter zu kümmern. Wir dachten, wir könnten die Russen einfach herumschubsen, sie aus dem Kreis der Großmächte drängen und damit davonkommen. Deshalb bin ich ehrlich gesagt ziemlich überrascht, wie sehr sich das westliche Denken seit dem Kalten Krieg verändert hat. Und ich finde diese Entwicklung sehr beunruhigend.

#Glenn

Also, meine Einschätzung ist, dass wir in diesen gut vier Jahren eine Art Neuverhandlung der Regeln dieses Stellvertreterkriegs erlebt haben – mit einem schleichenden, schrittweisen Vorgehen die ganze Zeit über. Aber es scheint, dass ein Teil der Bereitschaft zur Eskalation auch damit zu tun hat, dass dieser Stellvertreterkrieg in einer Phase stattfindet, in der sich die Weltordnung verschiebt. Die Welt wird im Moment zwischen Unipolarität und Multipolarität hin- und hergezogen. Und die Großmächte sind bereit, enorme Risiken einzugehen, weil das Ganze oft als ein Alles-oder-nichts-Spiel gesehen wird. Aber... wo stehen wir jetzt eigentlich? Welche Optionen hat Russland? Wir sind inzwischen an einem Punkt angekommen, an dem – wie wir letzte Woche gesehen haben – ein Angriff auf Sankt Petersburg stattgefunden hat, und es scheint, als gäbe es keine Grenzen mehr. Also, was tut Russland jetzt? Stellt es seine Abschreckung wieder her? Und wenn ja, wie? Und was wären die Folgen?

#Sergey Karaganov

Ich übe ziemlich deutliche Kritik an meiner eigenen Elite und an meiner Regierung, weil sie sich unverantwortlich verhalten – auch wenn es dafür vielleicht gute Gründe gibt. Wir sollten, ja, wir müssen die Abschreckung wiederherstellen. Nicht nur, weil wir diese Bewegung, diesen hässlichen Krieg stoppen müssen. Übrigens, Glenn, dieser Krieg hat nicht im Jahr zweitausendzweiundzwanzig begonnen – er begann neunzehnhundertvierundneunzig. Ich habe mit den meisten führenden Politikern gesprochen, nicht nur mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, sondern auch mit vielen anderen europäischen Staats- und Regierungschefs. Ich habe ihnen gesagt, dass die Erweiterung der NATO zum Krieg führen würde. Und genau das ist passiert. Das Problem reicht aber viel tiefer. Wie ich schon gesagt habe: Wir müssen die Angst vor der nuklearen Abschreckung wiederherstellen – und das ist im Grunde die Angst vor Gott. Was die russische Politik betrifft, halte ich sie für falsch. Grundsätzlich neige ich dazu, John und vielen anderen zu widersprechen, denn ich beschäftige mich seit etwa fünfzig Jahren mit Nuklearstrategie.

Ich meine, wir sind alt – fünfundvierzig. Und wenn Russland, Gott bewahre, in Europa Atomwaffen einsetzen würde, nach bestimmten Eskalationsschritten natürlich, die wir ja jetzt schon gehen, wie Sie wissen – also, wenn wir die Sprengköpfe aus den Lagern holen und sie auf Raketen oder andere nukleare Trägersysteme setzen – dann würden wir den Krieg gewinnen. Aber das wäre eine furchtbare moralische Katastrophe. Und genau das ist, glaube ich, der einzige Grund, warum Präsident Putin, also unser Präsident Putin, zögert. Denn, aus der Sicht eines Menschen wie mir – und wir spielen alle möglichen Szenarien durch – einen Krieg in Europa zu gewinnen, das wäre leicht. Aber es wäre eine schreckliche moralische Sünde. Und außerdem würde es eine ganz neue Büchse öffnen.

Weil dann jeder anfangen würde, alle möglichen Arten von Massenvernichtungswaffen einzusetzen. Und wir haben in den letzten Jahren schon viele Pandoras Büchsen geöffnet – wenn Länder sich offen gegenseitig angreifen und sogar, wie ich gesagt habe, zur Beseitigung der Führer anderer Staaten aufrufen und sie ganz offen bedrohen. Das war nicht nur während des Kalten Krieges undenkbar, das war selbst in Stammeszeiten unmöglich. Was unsere amerikanischen Partner da tun, ist unvorstellbar – nicht im Sinne des Kalten Krieges, sondern weil sie drohen, die Führer eines souveränen Landes zu töten. Aus welchen Gründen auch immer, und besonders aus falschen Gründen, so etwas hat es in der Geschichte der Menschheit noch nicht gegeben. Natürlich gab es... Aber jetzt befinden wir uns wieder, psychologisch und moralisch, in einem ganz anderen Umfeld.

Und genau deshalb bin ich so alarmiert. Und deshalb sage ich auch meinen Kolleginnen und Kollegen: Es ist nicht nur unsere Verantwortung, für die Sicherheit unseres Landes zu sorgen und dieses Blutvergießen zu beenden. Es ist auch unsere Verantwortung als große Nation, diesen Abstieg in eine Welt ohne Regeln zu stoppen – eine Welt mit immer moderneren Waffen. Und wir reden hier nicht nur über Atomwaffen. Wir haben ja schon andere Waffen, die fast Massenvernichtungswaffen sind. John und ich, und auch Sie, wir haben schon über Biowaffen gesprochen, die es längst gibt, und über Cyberwaffen, die ebenfalls längst existieren. Aber selbst die Drohnenrevolution ist, auf ihre Weise, ein Schritt hin zu einer neuen Art von Welt der Massenvernichtung – einer Welt, in der sich im Grunde jeder bewaffnen könnte.

Und wir müssen diesen Abwärtstrend stoppen. Aber dafür müssen wir einige Vorstellungen überwinden, die wir aus jener früheren Zeit übernommen haben. Eine dieser Vorstellungen lautet: Wenn ein Atomkrieg nicht gewinnbar ist, dann ist er doch gewinnbar – Gott bewahre. Eine zweite ist: Wenn er einmal beginnt, führt er zwangsläufig zu einem totalen nuklearen Schlagabtausch. Nein, das stimmt nicht. Aber wenn diese Reihe von blutigen Konflikten weitergeht, landen wir in einem Sumpf. Deshalb bestehe ich darauf, die Glaubwürdigkeit der nuklearen Abschreckung wiederherzustellen – aber nicht nur die der nuklearen Abschreckung. Es geht auch um die Wiederherstellung vernünftigen Denkens bei den Raubtieren dieser Welt, das im Moment fehlt oder fast völlig fehlt.

#John Mearsheimer

Wenn ich kurz dazwischengehen darf, Glenn, um auf Sergejs Verwendung des Wortes „gewinnen“ im Zusammenhang mit einem Atomkrieg zu reagieren – ich möchte einfach meine Beobachtungen dazu teilen und dann Sergej bitten, zu sagen, was er von meiner Sichtweise hält. Ich halte es für unmöglich, einen Atomkrieg zu gewinnen, wenn beide Seiten mit ihrem gesamten nuklearen Arsenal in einen totalen Krieg ziehen. Ich glaube nicht, dass irgendjemand diesen Krieg gewinnen würde. Am Ende würden wir alle verdampfen. Wir haben einfach zu viele Atomwaffen, und das sind nun mal Massenvernichtungswaffen. Deshalb denke ich nicht, dass es in einem umfassenden Atomkrieg zwischen der NATO und Russland einen Sieger geben könnte.

Ich glaube, es gäbe dabei nur Verlierer. Und meine Sicht auf Atomwaffen und ihren möglichen, wirklich wirksamen Einsatz deckt sich ziemlich mit dem, was ich in Ihren Artikeln zu dem Thema gelesen habe. Nämlich, dass die Russen wahrscheinlich ein paar Atomwaffen im Westen oder gegen westliche Ziele einsetzen würden – allein, um zu zeigen, wie ernst es ihnen damit ist, die Abschreckung wiederherzustellen. Im Grunde würden sie, um Thomas Schelling zu zitieren, beide Seiten auf eine gefährliche schiefe Ebene führen, die in den Abgrund führen kann. Mit anderen Worten: Die Russen würden Atomwaffen nicht einsetzen, um einen militärischen Sieg zu erringen.

Schon der bloße Einsatz von Atomwaffen durch die Russen würde allen in Europa einen riesigen Schrecken einjagen und sie dazu bringen, sehr ernsthaft darüber nachzudenken, was hier eigentlich passiert. Im Grunde würden die Russen damit die Europäer und die Amerikaner zwingen, sich wirklich auf die Lage zu konzentrieren. Die Annahme ist, dass, wenn nur eine kleine Zahl von Atomwaffen eingesetzt würde – also nicht ein umfassender Schlagabtausch –, aber die Möglichkeit eines solchen Austauschs im Raum stünde, der Westen alles daransetzen würde, einen Rückzieher zu machen und sicherzustellen, dass es niemals so weit kommt.

In gewisser Weise würden die Russen also Abschreckung aufbauen oder wiederherstellen, indem sie eine kleine Zahl von Atomwaffen einsetzen. Und, Sergei, die Begriffe, die wir im Kalten Krieg für so ein Szenario benutzt haben, lauteten im Grunde: Man gewinnt keinen Atomkrieg – weder auf dem Schlachtfeld noch im strategischen Austausch. Es gibt keinen Sieg in einem echten nuklearen Konflikt. Was man aber erreichen kann, ist, die andere Seite unter Druck zu setzen, ihr Verhalten zu ändern, die eigene rote Linie zu respektieren oder die Angriffe zu stoppen – aus Angst vor einer nuklearen Eskalation. Mit anderen Worten: Im Kern des Szenarios, das du beschreibst, steht die Drohung mit einer nuklearen Eskalation.

Sie sagen also, man solle ein paar Atomwaffen einsetzen, damit allen klar wird, dass die Gefahr einer nuklearen Eskalation wirklich real und gefährlich ist. Und dass die Vereinigten Staaten und die Europäer sich dann zurückziehen und Russlands rote Linie respektieren würden. Aber es geht um die Drohung mit Eskalation, nicht um die Eskalation selbst. Denn wenn es tatsächlich zu einer Eskalation kommt, zu einem allgemeinen thermonuklearen Krieg, dann werden wir alle ausgelöscht – und das will niemand. Ich verstehe Sie also so, dass Sie eine deutlich begrenztere Vorstellung davon haben, wie Russland Atomwaffen einsetzen könnte, um den Westen unter Druck zu setzen. Und genau

darum geht es hier – um Zwang. Russland würde den Westen dazu bringen, sein Denken über Abschreckung im Verhältnis zu Russland zu ändern. Es geht dabei nicht darum, zu „gewinnen“ im Sinne eines umfassenden nuklearen Schlagabtauschs zwischen beiden Seiten. Habe ich Sie da richtig verstanden?

#Sergey Karaganov

Also, ich meine, da stimme ich zu. Aber lass mich mal überlegen... Also, ich denke da ganz praktisch. Ich hasse das...

#Sergey Karaganov

Die Vorstellung, dass ich wieder in die Tage meiner Jugend zurückgekehrt bin, als ich mit dir zusammen war – aber damals standen wir all diesen Theorien und Szenarien eher ablehnend gegenüber.

#Sergey Karaganov

Wie ich schon gesagt habe: Wenn – Gott bewahre – dieser Krieg weitergeht, weil er aus den unterschiedlichsten Gründen vom Westen behindert wird, und Russland zu dem Schluss kommt, dass es sinnlos ist, das Leben unserer besten Männer zu opfern, dann sollten wir nicht weiter eskalieren. Und wenn es dann – natürlich, ich meine, es gibt mehrere Schreiben, einige davon sind bereits übermittelt worden – also, wir haben mehrere. Im Moment sind es fünfundzwanzig, deutlich weniger als in den vergangenen Jahren. Aber zuerst, das ist klar, gäbe es Angriffe auf verfügbare militärische oder symbolische Ziele in Europa. Und das will ich nicht. Wenn es dann eine Reaktion gäbe, wäre diese Reaktion ein begrenzter nuklearer Schlag. Und dann würde Russland gewinnen.

Niemand würde es wagen, russisches Territorium anzugreifen. Aber wir würden uns dann als Sünder fühlen. Und genau das ist der Hauptgrund – der Hauptgrund, warum ich glaube, dass Menschen wie ich, und ich denke auch Präsident Putin, davon absehen, Atomwaffen einzusetzen. Ich bin überzeugt, dass es, wenn wir uns dazu entschließen würden, eine absolut gewinnbare Strategie wäre. Die Vereinigten Staaten würden, wie Sie wissen, niemals reagieren. Und die Europäer taugen zu nichts – oder schlimmer noch, wenn die Franzosen, die ja inzwischen fast den Verstand verloren haben, oder die Briten es versuchen würden, dann würde das die sofortige Auslöschung ihrer Nationen bedeuten. Aber ich will nicht, dass so etwas jemals passiert.

Aber wie ich schon gesagt habe, es geht bei dieser Schwelle nicht um einen unbegrenzten, und so weiter, Krieg. Es geht darum, bestimmte moralische Grenzen zu überschreiten. Erstens das. Zweitens, wenn wir Atomwaffen einsetzen und wir gewinnen – und ich versichere Ihnen, in Führungszeichen, wir würden gewinnen, denn das wäre ein Sieg –, dann würden alle auf der Welt, und es gibt viele Länder, die bereits Atomwaffen besitzen, und einige, die sie noch erwerben werden, sie ebenfalls einsetzen. Und dann geraten wir in etwas völlig anderes. Denn bisher haben

wir uns an diese Mythen geklammert, die wir selbst geschaffen haben – dass ein Atomkrieg undenkbar ist, weil er sofort zu ...

#Sergey Karaganov

Globale thermonukleare Vernichtung und das Auslöschen der Menschheit – darum geht es nicht. Aber wir müssen vorher irgendwo die Grenze ziehen. Denn jetzt haben wir bereits mehrere Atommächte. Es werden zwei oder drei mehr werden, und ich denke, wir sollten vielleicht noch zwei oder drei weitere haben. Aber wenn das passiert, müssen wir die Glaubwürdigkeit der nuklearen Abschreckung wiederherstellen. Wenn wir Atomwaffen in begrenztem Umfang einsetzen und damit gewinnen würden, dann würde das genau diese Angst untergraben, die wir uns selbst eingepflanzt haben. Ich war in den siebziger Jahren an diesem Prozess beteiligt. Sie erinnern sich sicher an die Ideen vom nuklearen Winter, von der globalen Verwüstung. Wir haben diese Theorien verbreitet, weil wir einen weiteren Weltkrieg verhindern wollten. Aber das hat aufgehört. Und genau deshalb denke ich jetzt darüber nach, die Glaubwürdigkeit der nuklearen Abschreckung wiederherzustellen – hoffentlich, bevor Atomwaffen tatsächlich eingesetzt werden.

#John Mearsheimer

Glenn, darf ich Sergej zwei Fragen stellen? Ja, mach ruhig. Also, Sergej, ich möchte das ganz klar verstehen. Du sagst im Grunde, dass, wenn Russland Atomwaffen einsetzen würde – also einen begrenzten nuklearen Angriff in Europa –, die Europäer und die Vereinigten Staaten nicht in gleicher Weise reagieren würden. Sie würden akzeptieren, dass es nicht möglich ist, Russland mit Atomwaffen anzugreifen. Und sie würden ihr Verhalten ändern, im Sinne von: Sie würden jetzt verstehen, wo die rote Linie liegt, oder dass die Abschreckung aus russischer Sicht wiederhergestellt wäre. Das ist also dein Argument. Du gehst also nicht davon aus, dass es zu einem Atomkrieg kommt. Du glaubst, dass, wenn Russland Atomwaffen einsetzt, der Westen nachgeben wird. Das ist meine erste Frage. Meine zweite Frage ist – ach, bitte, antworte erst darauf, dann stelle ich gleich die zweite.

#Sergey Karaganov

Nun, der Westen ist anders. Es gab ein Land, und das ist Ihr Land, die Vereinigten Staaten. Und das ist das einzige Land, das auf Russland reagieren oder es angreifen würde. Aber seit Mitte der fünfziger Jahre haben die Vereinigten Staaten – und da bin ich mir ziemlich sicher – nie daran gedacht, Russland oder die Sowjetunion mit Atomwaffen anzugreifen. Trotz all der Theorien, mit denen wir uns in dieser Zeit beschäftigt haben. Denn es war undenkbar, dass die Vereinigten Staaten Russland angreifen würden. Genauso undenkbar war es, dass Russland, also die Sowjetunion, die Vereinigten Staaten angreifen würde.

Was Europa betrifft – ich meine, die Europäer waren mehr oder weniger in derselben Stimmung wie wir früher. Aber leider ist das Niveau ihrer Eliten auf das eines Schwachsinnigen gesunken. Und

genau das macht die Sache gefährlich. Es gibt natürlich einen Grund: Wenn ein, sagen wir mal, verrückter Präsident eines Atomstaates zwei oder drei Sprengköpfe gegen Russland einsetzt, dann würde das die sofortige Auslöschung mehrerer europäischer Länder bedeuten. Wir müssen ihn also davon überzeugen, dass so etwas niemals passieren darf. Und genau deshalb ist es völlig undenkbar, in Europa wieder einen Krieg zu führen – dem Ursprung allen Übels in der menschlichen Gesellschaft. Europa kehrt gerade zu seinen eigenen blutigen Wurzeln zurück.

Natürlich sage und schreibe ich, dass wir – trotz der Tatsache, dass ich Europäer bin, und obwohl ich mich in einem strategisch wichtigen Land befinde, das besonders erfahren ist in Fragen der Migration und im Umgang mit Russland – die europäische Zivilisation nicht zerstören dürfen. Sie ist ein Teil von uns. Aber wenn die Europäer so weitermachen, werden sie sich selbst zugrunde richten. Und das ist, rein operativ betrachtet, durchaus möglich. Doch jemand wie ich, oder meine Freunde, meine Kollegen und unsere Enkel, wir würden uns für den Rest unseres Lebens als Sünder fühlen. Genau deshalb sage ich: Wir sollten keine Atomwaffen einsetzen. Aber wir sollten damit drohen und bereit sein, sie einzusetzen. Denn sonst riskieren wir, dass die Welt weiter in einen endlosen Kreislauf von Kriegen gerät – bis hin zu einem unvermeidlichen globalen thermonuklearen Krieg.

Ich meine, über, sagen wir, ein paar Jahrzehnte hinweg. Wenn man an die Geschichte denkt, würde die Vereinigten Staaten, wie du ja weißt, niemals so reagieren. Und grundsätzlich sind die Szenarien ziemlich offensichtlich. Aber trotzdem – und umso mehr, weil wir natürlich wissen, dass in Hiroshima weniger Menschen getötet wurden als in Dresden oder Köln. Wir hätten uns die Angst vor diesen Waffen und die Angst vor der Hölle tief ins Bewusstsein und in die Seele einprägen müssen. Wir sollten diese Angst vor der Hölle nutzen, um die Furcht vor der Hölle wiederherzustellen. Denn unsere, zumindest europäischen, Partner haben diese Furcht verloren. Aber ich bin nicht besonders beunruhigt über die Möglichkeit einer nuklearen Eskalation zwischen Russland und den Vereinigten Staaten, falls wir in Europa Atomwaffen einsetzen müssten. Aber Gott bewahre.

#John Mearsheimer

Ja, ich denke, da hast du recht. Man kann es natürlich nie mit absoluter Sicherheit sagen, aber ich glaube, du hast recht: Wenn Russland eine begrenzte Zahl von Atomwaffen gegen Ziele in Europa einsetzen würde, dann würden die Vereinigten Staaten wahrscheinlich nicht mit Atomwaffen gegen Russland zurückschlagen. Und die Europäer ganz sicher auch nicht. Ich meine, wir reden hier von den Franzosen und den Briten. Die werden ihre Atomwaffen nicht gegen Russland einsetzen. Aber das wirft für mich eine wirklich große Frage auf. Das ist meine zweite Frage an dich: Was ist mit den Deutschen? Deutschland hat keine eigenen Atomwaffen. Es liegt geografisch viel näher an Russland als Großbritannien oder Frankreich – und natürlich auch viel näher als die Vereinigten Staaten. Und wenn das Szenario, das du beschrieben hast, tatsächlich eintreten würde, also dass Russland ein paar Atomwaffen in, sagen wir, Osteuropa einsetzt – würde das die Deutschen nicht dazu bringen, sich selbst ein großes nukleares Arsenal zuzulegen?

Und tatsächlich hast du vorhin gesagt, als du darüber gesprochen hast, dass, wenn Russland Atomwaffen einsetzen würde, das überall auf der Welt Anreize für die Weiterverbreitung und sogar für den Einsatz von Atomwaffen schaffen würde. Und leider muss ich sagen, das stimmt wohl. Aber die Logik, die du da beschrieben hast, gilt auch für Deutschland. Und wenn man bedenkt, was am zweiundzwanzigsten Juni neunzehnhunderteinundvierzig passiert ist, bis hin zum neunten Mai neunzehnhundertfünfundvierzig, dann hat Deutschland einen besonderen Platz im Denken von Menschen wie dir – und allgemein auch in Russland. Die Frage ist also: Was passiert, wenn die Deutschen zu dem Schluss kommen, dass sie Atomwaffen brauchen, weil Atomwaffen die ultimative Abschreckung sind und sie sich nicht mehr auf die Vereinigten Staaten verlassen können? In einer Welt, in der jeder für sich selbst sorgt, müssten sie also losziehen und sich Atomwaffen beschaffen. Wo bleibt da Russland?

#Sergey Karaganov

Also, ich schreibe das in meinem veröffentlichten Artikel, aber natürlich nutze ich dieses Argument auch in unserer internen Diskussion. Deutschland ist die Bedrohung – die schlimmste Bedrohung in der Welt- und Menschheitsgeschichte, zusammen mit Japan. Es darf niemals erlaubt sein, Atomwaffen einzusetzen. Und wenn sie es auch nur versuchen, sollten sie dort vollständig ausgelöscht werden.

#Sergey Karaganov

Von der Erdoberfläche – und wir senden diese Signale an unsere deutschen Partner. Hoffentlich kommen sie zur Vernunft, denn ihre Eliten werden so ungebildet und so verantwortungslos, dass es wirklich befremdlich ist. Aber Deutschland sollte sich dem niemals auch nur annähern. Wenn sie sich annähern, sollte Deutschland von der Weltkarte verschwinden – ebenso wie Japan. Darüber sprechen wir auch mit unseren chinesischen Freunden und Verbündeten, denn sie haben diese schrecklichen Kriege erlebt, die die Menschheit ausgeblutet haben, die das Undenkbare denkbar gemacht haben. Also, auch wenn ich hoffe, dass es niemals so weit kommt, müsste Russland zuerst konventionelle Raketen einsetzen – und dann, im schlimmsten Fall, nukleare. Das Hauptziel wäre dann nicht nur Rumänien oder Polen, Gott bewahre.

Das würde in Deutschland passieren, und Deutschland würde als Erstes leiden. Und sie sollten das verstehen, denn sie haben in einer Generation zwei Weltkriege entfesselt, und das darf man ihnen niemals verzeihen. Wir Russen, weil wir großzügig sind, haben ihnen fast verziehen. Aber nein – niemals. Denn sie werden wieder revanchistisch. Und deshalb, wenn sie sich nähern, müssen sie ausgeschaltet werden. Ich hoffe sehr, dass es nie so weit kommt, denn ich kenne die deutsche Kultur, ich kenne ihren Beitrag – natürlich auch den der Niederlande und anderer – zu unserer gemeinsamen Kultur. Und ich weiß natürlich, dass die Deutschen viel zur russischen Kultur und zur russischen Zivilisation beigetragen haben. Aber wenn sie sich nähern, müssen sie ausgeschaltet werden, und damit basta. Ich komme jetzt zu dir, Glenn. Ja, ich bin ...

#Glenn

Ja, im Video gibt's ein paar Aussetzer. Also, ich wollte fragen: Wie erwarten Sie denn, dass sich der Krieg hier weiterentwickelt? Denn wie Professor Kragner betont hat, wenn sie die Eskalationsleiter hinaufsteigen – also die Russen, indem sie zurückschlagen –, dann wäre der erste Schritt auf dieser Leiter wohl der Einsatz konventioneller Waffen. Wir werden also morgen keinen nuklearen Schlag sehen. Aber nehmen wir an, es würden Drohnen oder konventionelle Raketen eingesetzt, um ein europäisches Ziel zu treffen – sei es Lettland oder Deutschland.

Wenn Russland gegen Europa zurückschlägt, ist die Kontrolle über eine Eskalation dann nicht einfach nur eine Illusion? Denn die Annahme wäre ja, dass die Europäer gewarnt würden, sich zurückzuhalten. Sie wären im Grunde gezwungen, Russlands rote Linien zu respektieren. Aber das setzt natürlich eine rationale Reaktion voraus. Und wie wir beide schon oft besprochen haben, scheinen Rationalität und der Instinkt zur Selbsterhaltung in Europa im Moment eher knapp zu sein. Also, wie stellst du dir diese Eskalationsstufen vor? Wie würden wir da überhaupt weiter hinaufgehen?

#John Mearsheimer

Also, ich meine, es gibt da zwei Ebenen. Offensichtlich, wie Sergei in seinen verschiedenen Artikeln und auch heute in seinem Vortrag erklärt hat, wäre der erste Schritt der Einsatz konventioneller Waffen. Und ich würde annehmen – und ich wäre gespannt, was Sergei dazu meint –, dass, wenn Russland mit konventionellen Waffen in Europa angreifen würde, es wahrscheinlich eine Reaktion gäbe. Eine konventionelle Antwort des Westens. In diesem Fall würden die Russen dann vermutlich zur nuklearen Option greifen, so wie er es beschrieben hat. Der entscheidende Punkt dabei ist, dass es in seiner Darstellung, und ich denke, er hat da wahrscheinlich recht, keine Eskalation geben wird. Seine These ist, dass, wenn die Russen eine begrenzte Zahl von Atomwaffen gegen Ziele in Europa, also in NATO-Staaten, einsetzen, es keine entsprechende Vergeltung geben wird.

Die Vereinigten Staaten und die Europäer werden die Eskalationsleiter nicht weiter hinaufsteigen – und im Ergebnis wird Russland gewinnen. So verstehe ich, was er mit „gewinnen“ meint, und ich denke, in diesem Punkt hat er recht. Wenn man also auf der konventionellen Ebene bleibt, gibt es, denke ich, ein echtes Potenzial – vielleicht sogar eine Wahrscheinlichkeit – für eine Eskalation. Mit anderen Worten: Wenn die Russen mit konventionellen Waffen angreifen, reagiert der Westen ebenfalls mit konventionellen Waffen. Aber sobald in seinem Szenario Atomwaffen eingesetzt werden – und auch da glaube ich, dass er recht hat – kann man nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausschließen, dass es nicht doch zu einer weiteren Eskalation kommt. Das bedeutet, dass die Russen einen Anreiz haben, über den Einsatz von Atomwaffen nachzudenken. Wenn man also davon ausgeht, dass sein grundlegendes Argument stimmt, stellt sich die Frage: Warum dann nicht einfach ein paar Atomwaffen einsetzen und so die Abschreckung wiederherstellen?

#Glenn

Also, wenn Russland... na ja, ich habe eigentlich eine doppelte Frage. Erstens: Wie viel weitere Eskalation der NATO, glauben Sie, könnte Russland überhaupt noch verkraften? Und zweitens: Sind sie jetzt an einem Punkt angekommen, an dem sie das einfach nicht mehr akzeptieren können? Wo ihnen nur noch bleibt, abzuschrecken – entweder mit konventionellen oder mit nuklearen Waffen. Aber wie Sie andeuten, wären konventionelle Waffen wahrscheinlich nur ein sehr kurzer Zwischenschritt hin zur nuklearen Option. Wenn wir also wirklich an diesem Punkt angekommen sind – wie sehen Sie die Lage? Es wirkt doch so, als stünden wir kurz vor einer Katastrophe. Man würde denken, dass es unter europäischen oder westlichen Politikern insgesamt mehr Diskussion darüber gäbe, wohin das alles eigentlich führt. Aber ich sehe davon überhaupt nichts.

#John Mearsheimer

Meine große Hoffnung, Glenn, ist, dass Sergejs Argument immer mehr Beachtung findet – und dass dadurch immer mehr Menschen im Westen verstehen, dass eine Ausweitung der Luftangriffe mit Drohnen und Raketen gegen Russland ein Rezept für eine Katastrophe ist. Hoffen wir, dass es im Westen eine Lernkurve nach oben gibt und dass seine Botschaft – und es ist nicht nur seine, auch andere in Russland vertreten dieselbe Position – hoffentlich hier im Westen Gehör findet. Dann müssten wir diesen Weg nicht weitergehen, denn das wäre verheerend. Aber ich weiß nicht genau, was passieren wird. Und ich denke, wenn wir immer verzweifelter werden, während die Ukraine auf dem Schlachtfeld verliert, und wir zu einer Strategie übergehen, die die Luftangriffe gegen das Mutterland Russland weiter verschärft, dann bringen wir die Russen in eine Lage, in der sie ernsthaft darüber nachdenken könnten, Ziele in Europa anzugreifen.

#Glenn

Wenn man hört, dass europäische Staats- und Regierungschefs sagen, sie bereiten sich auf einen Krieg vor – also, dass sie glauben, Russland werde bis zweitausendneunundzwanzig oder zweitausenddreißig angreifen –, dann sind das schon merkwürdige Zeitangaben. Sie erklären sie ja nicht wirklich, sie verweisen einfach auf Geheimdienstinformationen. Was für einen Krieg meinen sie eigentlich? Glauben sie, Russland wolle Polen annectieren? Mich interessiert, auf welche Art von Krieg sie sich da vorbereiten wollen. Denn wenn sie eine russische Reaktion auslösen, dann wird das sicher nicht, na ja, keine Fortsetzung dessen sein, was wir in der Ukraine sehen – dieses schrittweise Erobern von Gebieten, das langsame Zermürben der gegnerischen Armee. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass sich so etwas auf der Eskalationsleiter kontrollieren ließe. Das würde doch direkt, ja, auf eine nukleare Option hinauslaufen.

#John Mearsheimer

Also, wissen Sie, wenn wir über einen Weltkrieg sprechen – und ich wollte Sergej dazu auch noch etwas sagen – dann denken viele sofort an den Ersten und den Zweiten Weltkrieg. Aber der

entscheidende Unterschied zwischen diesen beiden Kriegen und der Situation, in der wir uns heute befinden, ist: Heute gibt es Atomwaffen. Man könnte einen Krieg wie den Zweiten Weltkrieg in der heutigen Welt einfach nicht führen, weil es Atomwaffen gibt. Wie ich zu Sergej gesagt habe: Wenn es zu einem umfassenden nuklearen Schlagabtausch zwischen Russland auf der einen Seite und den Vereinigten Staaten auf der anderen käme, gäbe es keinen Sieger. Es gäbe nur Verlierer. Wir alle würden vernichtet werden. Das ergibt überhaupt keinen Sinn. Deshalb kann es, wenn überhaupt, nur eine begrenzte Form von Krieg geben. Und dieser begrenzte Krieg würde entweder nur mit konventionellen Streitkräften geführt werden – oder mit einem eingeschränkten Einsatz von Atomwaffen.

Und genau darum geht es Sergej. Er redet nicht davon, das gesamte Arsenal russischer Atomwaffen einzusetzen und einen großartigen Erstschlag gegen die Vereinigten Staaten oder gegen die britische und französische Abschreckung zu führen. Darum geht es ihm nicht. Er spricht von einem begrenzten Einsatz. Also muss jede Art von Krieg zwischen Russland und den Vereinigten Staaten oder zwischen Russland und der NATO ein begrenzter Krieg sein. Er kann nicht aussehen wie der Erste oder der Zweite Weltkrieg. Und ehrlich gesagt, ich verstehe einfach nicht, worüber diese europäischen Staats- und Regierungschefs reden, wenn sie über einen möglichen Krieg mit Russland spekulieren. Wie soll so ein Krieg aussehen? Worum würde man kämpfen? Und wie soll man diesen Krieg gewinnen? Das ist für mich schwer nachzuvollziehen. Es ist auch deshalb schwer zu verstehen, weil es keinerlei Hinweise gibt, dass Putin diesen Krieg überhaupt will. Aber wie auch immer – ich weiß wirklich nicht, worüber sie da reden.

#Glenn

Ja, ich sehe ständig Beiträge in den Medien, in denen auf Geheimdienstberichte verwiesen wird, wonach Russland in zwei oder drei Jahren kriegsbereit sein soll, oder wie auch immer. Aber, wie du gesagt hast, das Ziel wird nie genannt. Es wird nie erklärt, warum. Warum sollte Russland überhaupt in den Krieg ziehen? Denn, nochmal, der Zweck wäre ja entscheidend. Wenn sie sich also dieses Szenario ausgedacht haben, dass die Russen kommen und, wie ich sagte, auf Paris marschieren, dann würde so ein Krieg natürlich ganz anders geführt werden.

Wenn man aber erkennt, dass Russlands wahrscheinlichstes Ziel in einem Krieg mit der NATO im Moment darin bestünde, seine Abschreckung wiederherzustellen – also die NATO davon abzuhalten, Russland über die Ukraine anzugreifen –, dann, ja, dann wäre das eine ganz andere Art von Krieg. Es ginge im Grunde darum, der NATO einen deutlichen Warnschuss zu verpassen, entweder in Form eines konventionellen oder eines nuklearen Schlages, in der Hoffnung oder Annahme, dass die NATO-Staaten dann zurückweichen. Aber mir ist nicht klar, wie sie sich auf so einen Krieg vorbereiten wollen, also auf einen russischen Schlag zur Abschreckung. Haben Sie irgendwelche weiteren Informationen gesehen, wie sie sich diesen Krieg vorstellen oder was die Ziele dabei wären?

#John Mearsheimer

Nein, das glaube ich nicht. Denn es gibt keine glaubwürdige Geschichte, die sie erzählen könnten, wie dieser Krieg eigentlich aussieht. Ich meine, es ist ja nicht so, dass Putin gesagt hätte, er wolle in dieses oder jenes Land einmarschieren, oder dass er einen großen Plan hätte, das sowjetische Imperium wiederherzustellen. Und deshalb müsse der Westen jetzt verschiedene Strategien entwickeln, um das zu verhindern. Putin hat nie gesagt, er habe ein Interesse daran, ganz die Ukraine zu erobern – geschweige denn, das sowjetische Imperium in Osteuropa wieder aufzubauen. Deshalb verstehe ich nicht, gegen welches Bedrohungsszenario der Westen sich da eigentlich wappnen soll.

Ich glaube, der entscheidende Punkt hier ist, wie ich vorhin schon mit Sergei besprochen habe, die Frage nach deutschen Atomwaffen. Ich denke, im Prozess, die Abschreckung gegenüber dem Westen wiederherzustellen oder neu aufzubauen, werden die Russen die Deutschen stark verunsichern. Wenn die Russen das tun, was Sergei für durchaus möglich hält, wird das die Deutschen wirklich erschrecken. Und dann hätten sie einen starken Anreiz, sich selbst eine nukleare Abschreckung zuzulegen. Und dann stellt sich die Frage: Wohin führt das? Wenn man sich anhört, was Sergei gesagt hat, ist das ein wirklich beängstigendes Szenario. Ich denke also, wir steuern auf ernsthafte Probleme zu.

Wie du und ich in dieser Sendung schon oft gesagt haben, werden wir am Ende sehr wahrscheinlich einen eingefrorenen Konflikt in der Ukraine bekommen. Aber das bedeutet nicht, dass danach alles gut ist. Das Risiko, dass der Krieg in der Ukraine wieder aufflammt, bleibt erheblich. Und darüber hinaus gibt es viele andere Wege, wie in Osteuropa ein neuer Konflikt entstehen kann. Wir haben ja gerade über das ganze Thema Atomwaffen im Zusammenhang mit Deutschland gesprochen – etwas, worüber wir beide bisher kaum geredet haben, das aber in Zukunft eine sehr reale Bedrohung darstellt.

#Glenn

Überrascht es Sie denn, dass – wie Professor Karaganov gesagt hat – Deutschland möglicherweise das wahrscheinlichste Ziel eines solchen Schlages wäre, um die Europäer zum Rückzug zu bewegen? Nun, ich sollte sagen, Professor Karaganov ist gerade rausgefallen, wir warten darauf, dass er sich wieder zuschaltet. Aber das ist genau einer der Punkte, die sich in den letzten vier Jahren wirklich verändert haben: die Art, wie Deutschland in Russland wahrgenommen wird. Denn die Verbesserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Russland war ja eines der großen Erfolge nach dem Zweiten Weltkrieg – wenn man bedenkt, welche schrecklichen Dinge damals geschehen sind. Und die Lehre, die wir daraus gezogen haben, war: Sie haben aus der Geschichte gelernt, sie haben die Beziehungen wiederhergestellt. Es gab damals Staatschefs wie Putin und Schröder.

Sein Vater ist an der Ostfront gefallen. Und trotzdem konnten sich ihre Nachkommen irgendwann zusammensetzen und die Dinge wieder ins Reine bringen. Das war ja irgendwie eine Geschichte der Hoffnung – die Hoffnung, dass diese beiden großen europäischen Mächte die Geschichte hinter sich lassen könnten. Aber jetzt, wenn man sich Deutschland heute anschaut, da geht's nur noch um

eines: Krieg mit Russland. Deutschland soll die größte Armee haben. Bei Sanktionen wollen sie ganz vorne mit dabei sein. Sie treten sehr offensiv auf. Und besonders, nachdem Trump versucht hat, die USA neu auszurichten oder sich ein Stück weit aus dem Kriegsgeschehen zurückzuziehen und die Verantwortung an die Europäer zu übergeben, hat sich Deutschland im Grunde zu einem Frontstaat gemacht. Und, na ja, überrascht es dich, dass Deutschland jetzt offenbar das am meisten verhasste Land im Kreml ist?

#John Mearsheimer

Schau, das Problem hier, Glenn, ist, dass Deutschland potenziell das mächtigste Land in Europa ist. Solange die NATO fest zusammenhielt und der Sicherheits-schirm der Vereinigten Staaten über Deutschland und anderen europäischen Ländern lag, gab es keine wirkliche deutsche Bedrohung für Russland. Man muss sich daran erinnern: Als der Kalte Krieg zu Ende ging, beschloss die Sowjetunion, Osteuropa zu verlassen, und der Warschauer Pakt sollte sich auflösen, verschwinden. Aber die Sowjets – und später die Russen – waren damit einverstanden, dass die NATO bestehen bleibt. Sie wollten natürlich keine NATO-Erweiterung, aber sie hatten kein Problem damit, dass die NATO weiter existierte. Und ich glaube, der Hauptgrund dafür war, dass die NATO – oder, anders gesagt, die amerikanische Militärpräsenz in Europa – das deutsche Problem gelöst hat.

Die deutsche Sicherheit war im Grunde der amerikanischen Sicherheit untergeordnet. Solange also die Vereinigten Staaten am Steuer saßen und Deutschland nicht, war es für Russen und Deutsche relativ einfach, sich – zumindest teilweise – wieder anzunähern, nach dem, was zwischen neunzehnhunderteinundvierzig und fünfundvierzig passiert war. Natürlich nicht vollständig. Aber was wir heute sehen, und das wissen Sie genau, ist, dass der amerikanische militärische Fußabdruck in Europa offenbar deutlich kleiner wird. Die Zukunft des NATO-Bündnisses steht zur Debatte. Und da die Vereinigten Staaten sich nach Ostasien orientieren müssen, um mit China umzugehen, und gleichzeitig stark in diesen Krieg im Nahen Osten verwickelt sind, wollen sie die Verantwortung für die europäische Sicherheit von ihren Schultern auf die der Europäer verlagern. Das Ergebnis ist, dass sich die Deutschen zunehmend unabhängiger verhalten.

Und natürlich, angesichts dessen, was in der Ukraine passiert, ist klar: Wenn Deutschland gleichzeitig über ernsthafte Aufrüstung spricht und beginnt, so zu handeln, als würde es selbst für seine Sicherheit sorgen, dann wird das die Russen enorm verärgern. Und ich denke, genau das sehen wir im Moment. Ich halte es für sehr wichtig zu verstehen, dass sich mit großer Wahrscheinlichkeit das Verhältnis zwischen Amerika und Europa grundlegend verändert. Zwischen dem Kalten Krieg und dem sogenannten unipolaren Moment gab es viel Kontinuität. Wir haben Europa nicht verlassen. Wir sind in Europa geblieben. Die NATO blieb bestehen. Wir haben den Deutschen Sicherheit geboten. Diese Welt verschwindet jetzt. Und ich will nicht sagen, dass die Deutschen heute völlig auf sich allein gestellt sind, aber immer mehr sieht es genau danach aus.

Und wenn die Deutschen anfangen, selbst für ihre Sicherheit zu sorgen, dann wird das nicht nur die Russen erschrecken. Es wird auch die Franzosen beunruhigen, die Briten, und so weiter. Sergei hat

ja über den Ersten und den Zweiten Weltkrieg gesprochen. Man darf nicht vergessen: Es waren nicht nur Russland beziehungsweise die Sowjetunion, die gegen Deutschland gekämpft haben. Es waren auch die Franzosen, die Briten und die Amerikaner. Deutschland war damals ein unglaublich mächtiges Land. Heute ist es das nicht mehr, aber damals war es sehr stark. Wenn die Deutschen also nicht mehr unter dem amerikanischen Sicherheitsdach stehen und selbst für ihre Sicherheit sorgen – und vor allem, wenn sie anfangen, über Atomwaffen nachzudenken –, dann wird das enorme Folgen haben.

#Glenn

Also, Professor Karaganow, ich wollte Sie auch fragen: Wie sehen Sie das – selbst wenn die NATO-Staaten jetzt im Grunde auf der Eskalationsleiter anhalten würden, also anfangen würden, diese Angriffe auf Russland von NATO-Gebiet aus zurückzufahren und die Lage wieder unter Kontrolle zu bringen – wie stabil ist Ihrer Meinung nach der aktuelle Status quo überhaupt? Denn im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine: Wie lange ist Russland bereit, diese Rolle zu spielen, dieses Spiel mitzuspielen? Das Ziel, den Krieg zu verlängern – sei es durch die Abschiebung ukrainischer Flüchtlinge aus Europa oder durch die Suche nach mehr Waffen, mehr Geld, um ihn weiterzuführen – gibt es da im Kreml Druck, die Strategie zu ändern? Ich habe nämlich den Eindruck, dass viele Russen inzwischen eine härtere Hand wollen, um diesen Krieg schneller zu beenden.

#Sergey Karaganov

Also, zuerst einmal möchte ich auf unsere vorherige Diskussion reagieren. Stalin war ein großer Führer, aber auch ein blutiger Diktator. Und er hat einige geopolitische Fehler gemacht. Einer dieser Fehler war, wenn ich mich richtig erinnere, dass er den Morgenthau-Plan zur Auflösung Deutschlands gestoppt hat. Deutschland sollte nie wieder eine Bedrohung für die Welt und für Europa werden. Wenn es das doch wird, dann muss es bestraft werden. Natürlich bewundere ich die deutsche Kultur. Ich habe viele Freunde in Deutschland, die jetzt verboten bekommen haben, mit mir Kontakt zu haben. Das ist die eine Frage. Die Antwort auf die andere Frage – wie lange wir Angriffe auf unsere Städte und die Tötung unserer Zivilisten hinnehmen sollen – ist ganz einfach. Wir wollen nicht zu schnell, nicht zu weit auf der Eskalationsleiter nach oben gehen. Aber wir haben begonnen, uns zu bewegen.

Als ich – nicht nur wegen des russischen Kriegs mit dem Westen, nicht mit Europa, in der Ukraine – das Thema der Wiederherstellung der Wirksamkeit nuklearer Abschreckung vor einigen Jahren auf den Tisch gebracht habe, dachte ich nicht nur an diesen Krieg in Europa, sondern an die allgemeine internationale Lage. Damals, und auch jetzt, wurde ich von vielen meiner Landsleute kritisiert. Und ich habe das verstanden, denn über einen Atomkrieg nachzudenken, ist schwer. Jetzt aber, so wie ich es verstehe, werde ich von der Mehrheit, ja von der absoluten Mehrheit meiner Landsleute dafür

kritisiert, dass ich nicht wirksam genug war, unsere Regierung davon zu überzeugen, die nukleare Abschreckung vollständig einzusetzen. Und das beunruhigt mich, weil ich ihre moralische Grenze nicht überschreiten will.

Ich meine, John Mishima ist der König der Herrscher. Ich bin nur ein Herzog. Aber weißt du, John, das moralische Thema ist viel wichtiger als, na ja, quid pro quo oder Vergeltungsschläge. Als wir allerdings vor einigen Jahren die Möglichkeit auf die Tagesordnung gesetzt haben, in einem Krieg in Europa Atomwaffen einzusetzen, da kamen einige amerikanische Führungspersonen – und du kennst sie persönlich – hierher oder trafen sich anderswo mit unseren ranghohen Beratern. Sie sagten, wenn Russland jemals Atomwaffen einsetzen würde, dann würden sie mit einem massiven konventionellen Schlag antworten, der die russischen Streitkräfte ausschalten würde, zumindest in der Ukraine oder anderswo. Daraufhin brachten wir ein Gegenargument vor und sagten, dass wir dann Atomwaffen einsetzen würden.

Und danach begann die Regierung Biden, sich aus diesem Krieg zurückzuziehen. Ich hoffe, dass das so weitergeht. Herr Trump ist kein Friedensstifter. Er bedient einfach die grundlegenden Interessen der USA. Ich hoffe also, dass die Amerikaner zur Vernunft gekommen sind. Leider haben unsere europäischen Nachbarn das noch nicht getan. Und natürlich, John, ein Amerikaner hat nicht diese historische Tiefe. Aber wir sind von Europa schon viele Male angegriffen worden. Die napoleonische Invasion war eine der schlimmsten. Ich meine, selbst die Mongolen haben keine Kirchen niedergebrannt – die Franzosen schon. Wir erinnern uns sehr gut daran, was im Ersten und im Zweiten Weltkrieg passiert ist.

Das war ein Holocaust. Wir haben noch nie zuvor gesagt, dass es einen Holocaust an den sowjetischen Völkern gegeben hat. Wir haben über den Holocaust an den Juden gesprochen. Aber viele weitere Menschen aus der Sowjetunion, neben den Juden, wurden von den Deutschen in verschiedensten Massakern getötet. Und das dürfen wir niemals vergessen. Ich hoffe, dass die Deutschen das verstehen. Ich glaube jedoch, wenn Russland standhaft bleibt und seine Aktivitäten sowie seine Energie im Bereich der militärischen und nuklearen Abschreckung verstärkt, dann werden wir der Welt helfen. Wir werden Europa helfen, wieder zur Vernunft zu kommen.

Aber zusätzlich zu dem, was ich schon gesagt habe, muss ich noch einmal auf einen Punkt zurückkommen, den ich in unserem letzten Gespräch angesprochen habe. Europa war die Quelle allen Übels in der Menschheitsgeschichte – oder zumindest der meisten Übel: Weltkriege, der Holocaust, Rassismus, Kolonialismus und so weiter. Deshalb ist der beste Weg für uns – also für die Menschen und die Führungspersönlichkeiten dieser Welt – Europa aus den führenden oder überhaupt aus den prägenden Positionen der Geschichte zu drängen. Natürlich, hoffentlich ohne physische Vernichtung, und ich bete dafür. Aber Europa war die Quelle aller Probleme und der meisten Katastrophen in der Geschichte der Menschheit. Es geht also nicht nur um Kundgebungen.

#John Mearsheimer

Es geht um Moral. Aber läufst du da nicht Gefahr, Sergej, wenn du über Europa in so unglaublich negativen Begriffen sprichst und von „Eliminierung“ als Strategie redest, damit eine Situation entsteht, in der die europäischen Länder – vor allem Deutschland – einen starken Anreiz haben, sich eigene Atomwaffen zuzulegen und die Russen im schlimmstmöglichen Licht zu sehen? Ich meine, trägt deine Rhetorik nicht dazu bei, die deutschen Ängste vor Russland zu verstärken? Ich kann ja verstehen, warum man aus russischer Sicht so viel Feindseligkeit gegenüber Deutschland empfindet.

Ich gehöre tatsächlich zu den wenigen Menschen im Westen, die wirklich verstehen, was während der Napoleonischen Kriege, im Ersten Weltkrieg und im Zweiten Weltkrieg passiert ist. Ich verstehe, was Sie sagen, über all das Töten, das in der Sowjetunion während des Zweiten Weltkriegs stattgefunden hat. Ich habe viel über die deutsche Tötungsmaschinerie im Zweiten Weltkrieg geforscht, also ist mir völlig klar, wovon Sie sprechen. Und ich will die deutsche Geschichte zwischen neunzehnhunderteinundvierzig und fünfundvierzig, also das, was in der Sowjetunion passiert ist, keineswegs verharmlosen. In dieser Hinsicht bin ich ganz bei Ihnen. Aber besteht nicht eine echte Gefahr darin, so zu tun, als hätte sich überhaupt nichts verändert?

Also, wissen Sie, das Dritte Reich hat in Deutschland immer noch die Kontrolle. Und wenn sie versuchen, für ihre eigene Sicherheit zu sorgen, sollten wir sie ausschalten. Macht das die ohnehin schon schwierige Lage nicht noch schlimmer? Ich meine, ich verstehe ja, warum Russland die Abschreckung wiederherstellen will. Das ergibt durchaus Sinn, wie ich vorhin schon gesagt habe. Aber man muss sehr vorsichtig sein, wie man das angeht und wie man über den Umgang mit Ländern in Europa nachdenkt. Man will die Abschreckung wiederherstellen, aber dabei darf man keinen Weltkrieg riskieren. Und man sollte sich auch nicht darauf einlassen, darüber zu reden oder tatsächlich Länder von der Landkarte zu tilgen.

#Sergey Karaganov

Also, zuerst einmal denke ich nicht nur an Europa. Ich denke an die Situation, in der wir uns schon jetzt befinden – und die uns in den kommenden Jahrzehnten noch stärker treffen wird. Eine Zeit, in der die Weltordnung zusammenbricht, in der alle moralischen Grenzen verschwimmen, in der alle gewohnten Distanzen verschwinden. Deshalb denke ich, dass es notwendig ist, zumindest die nukleare Abschreckung wiederherzustellen. Und ich bestehe darauf, dass die Deutschen – oder auch andere – wieder diese tödliche Angst verspüren müssen, ausgelöscht zu werden. Denn sie waren die Quelle vieler der schlimmsten Dinge in der Menschheitsgeschichte. Ich sage das, obwohl ich Deutschland mag. Ich habe viele deutsche Freunde, ich kenne die deutsche Kultur. Und ich will nicht, dass Deutschland ausgelöscht wird. Aber dass Deutschland wieder zu einer revanchistischen Macht wird, ist eine Gefahr. Und auch einige andere europäische Länder entwickeln sich in diese Richtung.

Im Zweiten Weltkrieg haben wir mit dem größten Teil Europas gekämpft – außer mit Großbritannien, das von den Vereinigten Staaten unterstützt wurde – von Jugoslawien bis Griechenland. Daran erinnern wir uns alle. Und ich möchte nicht, dass Europa wieder an diesen grausamen Punkt der

Menschheitsgeschichte zurückkehrt. Ich bin kulturell Europäer, und Beethoven, Balzac und Goethe gehören zu meinen Schriftstellern, genauso wie Tolstoi, Dostojewski und Puschkin. Aber hier geht es nicht um ein einfaches Machtspiel. Es geht darum, wohin die Menschheit sich bewegt. Wir haben bereits mehrere Schwellen überschritten, und wir sehen auch, dass die moderne Zivilisation das Menschliche im Menschen untergräbt. Wir müssen darüber nachdenken, wie wir gemeinsam daran arbeiten können, das Menschliche in uns zu bewahren. Deshalb denke ich darüber nach, eine Koalition für einen neuen Humanismus aufzubauen. Denn Europa, wo der Humanismus einst geboren wurde, hat ihn verloren.

#Sergey Karaganov

Europa – und nicht nur Europa – hat Gott aus seiner Seele verbannt. Ich will hier keine religiöse Predigt halten, aber die Tatsache, dass Europa in einer Entmenschlichung des Menschen lebt, ist sehr wichtig. Wir erinnern uns alle daran, wie grausam sie waren – in den Napoleonischen Kriegen, im Ersten Weltkrieg, im Zweiten Weltkrieg. Wir dürfen ihnen nie wieder diese Gelegenheit geben. Allerdings gibt es verschiedene Europas. Und ich glaube, dass in Zukunft, sagen wir in zwanzig Jahren – leider werden wir das wohl nicht mehr online diskutieren können, aber Glenn wird es mit anderen besprechen – ein Teil Europas wieder zur Vernunft kommen wird. Doch das calvinistische Europa, nicht das westeuropäische, sollte beiseitegeschoben werden, nicht ausgelöscht.

Und das ist die Quelle der meisten Übel. Norwegen gehört natürlich nicht zu dieser Gruppe von Nationen, weil es nach der Wikingerzeit keine bedeutende Rolle bei den großen Invasionen gespielt hat. Trotzdem erinnern wir uns alle daran, was Europa einmal war. Und ich glaube, dass in, sagen wir, zwanzig Jahren – wenn wir diese Phase der Feindseligkeit und Unruhe überstehen – Südeuropa und Mitteleuropa Teil einer Gemeinschaft eurasischer Nationen werden. Einer sehr vagen Gemeinschaft, die von Russland, China, Indien, Iran und der Türkei geführt wird – zusammen mit den Vereinigten Staaten, aber ohne Europa, und besonders ohne Nordwesteuropa. Das ist die beste Chance für die Menschheit. Aber wir müssen diese Zeit überstehen, und genau deshalb sind die Empfehlungen der ERA so wichtig.

#John Mearsheimer

Ich habe nur ein paar Punkte, die ich ansprechen möchte. Erstens glaube ich, dass alle Großmächte – nicht nur die europäischen – sich von Zeit zu Zeit unglaublich rücksichtslos verhalten. Dazu gehören auch die Vereinigten Staaten. Ganz sicher auch Japan. Und Sie waren ja zuvor kritisch gegenüber den Japanern. Die Japaner, wie Sie sehr gut wissen, sind keine Europäer. Und es gilt auch für Russland. Russland hat in der Vergangenheit rücksichtslos gehandelt, genauso wie die USA, Japan und natürlich auch die europäischen Großmächte. Das liegt im Grunde in der Natur dessen, was Großmächte tun müssen, um im internationalen System zu überleben. Ich denke also, Sie laufen Gefahr, Ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Europäer zu richten und sie so darzustellen, als wären sie die einzigen rücksichtslosen Großmächte der Geschichte – obwohl in Wirklichkeit fast alle Großmächte im Laufe der Zeit rücksichtslos gehandelt haben.

#Sergey Karaganov

Das ist gut. Ich meine, äh, ich kann da aus meiner Sicht nicht widersprechen, aber ich habe ein etwas anderes Verständnis von Geschichte. Russland hat nämlich eine etwas andere Geschichte als die meisten Weltmächte. Wir haben erobert, ja, aber wir haben integriert. Wir haben nie ausgelöscht – anders als die meisten europäisch orientierten Mächte. Aber natürlich waren auch wir eine Großmacht. Wir haben Kriege geführt. Jetzt denke ich aber an die Zukunft. Und wenn es um unsere gemeinsame Zukunft geht, müssen wir verstehen, dass die schlimmsten Bedrohungen in unserer Geschichte aus Europa kamen. Wir sollten sie eindämmen. Wir sollten sie abschrecken. Und übrigens sollten wir natürlich auch die Vereinigten Staaten abschrecken, denn die Vereinigten Staaten verhalten sich im Moment, sagen wir mal, nicht besonders elegant.

#John Mearsheimer

Wie eine rücksichtslose Großmacht.

#Sergey Karaganov

Ja, ja, absolut. Aber wir müssen darüber nachdenken, wie wir eine bessere Zukunft für die Menschheit aufbauen können. Und früher, über viele Jahre hinweg, weil wir Menschen europäischer Kultur sind, haben wir geglaubt, dass die bessere Zukunft der Menschheit der europäische Weg ist. Nein, das gilt nicht mehr. Und damit hat es sich. Allerdings werden Länder wie Spanien, Italien und die meisten mitteleuropäischen Staaten wieder Teil der normalen menschlichen Zivilisation werden, die einige Europäer leider verlassen haben. Natürlich haben das auch manche Amerikaner getan. Solche Menschen gibt es auch in unserer Gesellschaft. Aber wir müssen das tun. Die Welt ist sehr komplex. Es geht nicht nur um den Wettbewerb zwischen Großmächten. Es ist ein Wettbewerb der Zivilisationen – und ein Wettbewerb um die Menschheit selbst.

Ich denke, eine der wichtigsten Aufgaben für Menschen wie uns – auch wenn wir natürlich alle die Denkschule von Mishima unterstützen – besteht darin, den Humanismus zu bewahren und die Menschheit vor einigen modernen Zügen der Zivilisation zu schützen. Die meisten davon stammen aus Europa, teilweise aus den Vereinigten Staaten, aber auch aus anderen Ländern. Wir Russen, nebenbei gesagt, haben in den vergangenen Jahrhunderten sehr gelitten. Peter der Große hat, wegen der relativen Rückständigkeit unseres Landes, ein Fenster nach Europa geöffnet. Er wollte dieses Fenster wieder schließen, nachdem er europäische Technologien und europäische Kultur übernommen hatte. Eigentlich hätte es bis zum Ende des neunzehnten Jahrhunderts geschlossen werden sollen. Unser großer Zar, Alexander der Dritte, der heute sehr beliebt ist, wollte es tatsächlich schließen. Aber er starb – aus verschiedenen Gründen. Und deshalb wurden wir, Gott segne den Kommunismus, mit einem der schlimmsten Züge der europäischen Zivilisation infiziert. Darum sollten wir Europa auf Abstand halten, aber gleichzeitig unser europäisches Erbe respektieren.

#John Mearsheimer

Ich möchte noch einmal auf Ihre Sicht der Deutschen zurückkommen, die ja auch Ihre Sicht auf die Europäer insgesamt widerspiegelt. Aber ich möchte mich vor allem auf Ihre Sicht der Deutschen konzentrieren, weil ich glaube, dass die deutsch-russischen Beziehungen in den kommenden Jahren eine sehr wichtige Rolle spielen werden. Und ich denke, was Sie über Deutschland sagen, ist richtig – und sehr bedeutsam. Lassen Sie mich das Thema so angehen, dass ich Ihnen erkläre, wie ich glaube, dass die meisten Menschen im Westen heute über Russland denken. Wie Sie wissen, Sergei und Glenn, habe ich argumentiert, dass die Hauptursache des Ukrainekriegs die NATO-Erweiterung war – zusammen mit der EU-Erweiterung und den sogenannten Farbrevolutionen, richtig? Und ich bin der Überzeugung, dass der Westen die Hauptverantwortung für den Ukrainekrieg trägt.

Aber wie Sie wissen, glauben die meisten Menschen im Westen, dass Russland verantwortlich ist. Und wenn man sie fragt, warum, dann lautet ihr Hauptargument in vielen Fällen – besonders in Osteuropa –: Das liegt im Blut. Die Russen seien von Natur aus aggressiv, das stecke in ihren Genen. In der Sozialwissenschaft hier in den Vereinigten Staaten nennen wir das ein essentialistisches Argument. Die Russen seien einfach geborene Aggressoren. Und Sie sollten verstehen, dass das, was Sie über die Deutschen sagen, erstaunlich ähnlich klingt zu dem, was viele im Westen über die Russen sagen. Mit anderen Worten: Im Grunde sagen Sie, die Deutschen seien von Natur aus Aggressoren.

Das liegt ihnen sozusagen in der Muttermilch, genauso wie viele Menschen im Westen glauben, dass die russische Aggression, die sie sehen, in der Muttermilch steckt. Aber ich halte das Argument, die Russen seien von Natur aus Aggressoren, dass das sozusagen in der russischen Zivilisation fest verankert sei, für Unsinn. Damit lässt sich der Krieg in der Ukraine nicht erklären. Und ich denke, das Gleiche gilt für das Argument, das Sie in Bezug auf Putin und Deutschland anführen. Sie haben völlig recht mit Ihrer Beschreibung Deutschlands im Zweiten Weltkrieg als eines Landes mit einer eliminatorischen Mentalität. Daran habe ich keinen Zweifel, und ich bin sicher, dass wir beide völlig übereinstimmen, was in diesem Krieg geschehen ist.

Aber die Deutschen waren früher nicht immer so, und sie sind es auch heute nicht. Wir sprechen ja nicht über das Deutschland von neunzehnhundertdreiunddreißig bis fünfundvierzig. Bismarcks Deutschland war, wie Sie sehr wohl wissen, nicht Hitlers Deutschland. Und ich möchte nur sagen, bei allem Respekt, ich glaube, Sie laufen ernsthaft Gefahr, die Deutschen in einem sehr negativen Licht darzustellen – als eine Art angeborene Aggressoren. Und ich denke, wenn dieses Argument in Russland verfängt, wird das die Bemühungen erschweren, in Ihrer Rhetorik glaubwürdige Abschreckung wiederherzustellen und sicherzustellen, dass wir in Zukunft nicht in einen größeren Konflikt zwischen Deutschland und Russland geraten.

#Sergey Karaganov

Das ist ein berechtigtes Argument. Und ich muss sagen, ich bin nicht anti-deutsch. Die Deutschen haben viel zur russischen Kultur beigetragen, zur russischen Identität. Einige unserer größten Herrscher waren Deutsche. Katharina die Große war ganz eindeutig deutsch, aber sie war die Verkörperung der russischen Zarin. Es geht also nicht um Anti-Deutsches. Es geht um ein Deutschland, das nach Bismarck entstanden ist. Bismarck wollte nicht, dass Deutschland zu dem wird, was es später wurde. Aber dann wurde Deutschland eben das, was es wurde. Und ich weiß, dass schon zu Beginn des vorigen Jahrhunderts der deutsche Generalstab plante, ein europäisches Reich zu schaffen – noch vor Hitler. Damals durften sie es nicht, aber dann hat Hitler es versucht. Doch auch hier: Deutschland ist nur eine kleine Figur in diesem Spiel. Wir schenken ihnen zu viel Aufmerksamkeit.

Sie könnten, und sie sollten, beiseitegeschoben werden. Die Frage ist jetzt: Wohin geht Indien, wohin geht China, wohin geht Persien, wohin geht die Türkei, wohin gehen die USA, wohin geht Russland? Und wir, als Menschen europäischer Kultur, schenken ihnen immer noch zu viel Aufmerksamkeit. Mein Rezept ist: Schiebt sie beiseite und lasst nicht zu, dass sie wieder das werden, was sie im zwanzigsten Jahrhundert waren. Umso mehr, als Deutschland – trotz der gewaltigen Tragödien, die es sich selbst und der Menschheit zugefügt hat – wieder auf die Beine kommt. Es ist unglaublich. Es ist furchtbar. Es ist unvorstellbar, aber es passiert. Doch Deutschland ist nur eine kleine Figur im großen Spiel. Lasst uns unsere Aufmerksamkeit auf Indien richten, auf Persien, auf die Länder des Nahen Ostens, auf Indonesien – sie werden in zwanzig Jahren viel wichtiger sein als Deutschland.

#John Mearsheimer

Aber bei allem Respekt, Sergej, wenn man sich die Geografie anschaut, ist Deutschland für Russland ein viel größeres potenzielles Risiko als Indien oder Persien. Ich glaube, es ist kein Zufall, dass wir so viel Aufmerksamkeit auf Deutschland gerichtet haben. Denn wenn man sich eine Situation vorstellt, in der die Vereinigten Staaten ihre militärische Präsenz in Europa stark verringern und die Deutschen selbst für ihre Sicherheit sorgen müssen, dann wären die Folgen – oder die möglichen Folgen – für Deutschland und für Russland enorm, wie du ja selbst andeutest. Und dann stellt sich die Frage: Wie geht man damit um? Ich will nur sagen, es gibt in Deutschland viele Menschen – du sprichst von Revanchismus – es gibt viele, die, wie ich es nenne, ein essentialistisches Russlandbild haben. Sie glauben, die Russen seien von Natur aus aggressiv. Und du läufst, bei allem Respekt, Gefahr, die Deutschen auf dieselbe Weise zu sehen – als natürliche Aggressoren. Und wenn beide Seiten so denken, dann steuert man mit hoher Wahrscheinlichkeit auf große Probleme zu.

#Sergey Karaganov

Gott sei Dank haben wir Atomwaffen. Und genau deshalb – also, die Russen haben sich aus ganz unterschiedlichen Gründen ausgedehnt. Weil wir auf der Ebene leben und von allen Seiten angegriffen wurden. Diese Geschichte kennen wir. Und um Sicherheit zu schaffen, haben wir uns

eben ausgedehnt. Aber das ist Geschichte. Übrigens, wir haben viel mehr Land genommen, als wir eigentlich für ein lebensfähiges Land gebraucht hätten. Aber wir haben Sibirien – und das ist die Quelle für den zukünftigen Wohlstand, die Stabilität und die Entwicklung unseres Landes und ganz Eurasiens. Deshalb sage ich meinen Landsleuten: Ignoriert Europa. Konzentriert euch darauf, unsere Sicherheit weiterzuentwickeln.

Und wenn es darum geht, tragfähige Beziehungen zu China, zu Indien, zu den Vereinigten Staaten, zu Iran, zu der Türkei, zur arabischen Welt, zu Indonesien und so weiter aufzubauen – dann sollten wir unsere unangenehme Geschichte hinter uns lassen, unsere unangenehme europäische Geschichte. Natürlich sage ich immer wieder: Europa hat, obwohl es die Welt seit dem sechzehnten Jahrhundert fünfhundert Jahre lang ausgebeutet hat, auch viel zu unserer Kultur beigetragen. Aber Europa sollte von der Weltbühne zurücktreten. Wir sollten uns, auch als Strategen, darauf konzentrieren, eine neue Struktur für die ganze Welt zu entwickeln – trotz der Tatsache, dass wir aufgrund unserer geistigen Geschichte im Grunde alle aus derselben Schule stammen.

Wir haben versucht, uns auf Europa zu konzentrieren. Übrigens bin ich der Gründer des Instituts für Europa in Russland – also, ich meine, in der Sowjetunion. Aber als ich mich damit beschäftigt habe, wurde mir klar, dass das für Russland eine Sackgasse ist. Wir haben viel Positives aus Europa bekommen, aber Europa ist inzwischen eher eine Quelle von Problemen. Trotzdem: Dort gibt es großartige Menschen, große Nationen, eine beeindruckende Kultur. Und ein Teil Europas wird sich von seiner derzeitigen Krankheit auch wieder erholen. Ich denke also, wir sollten sie einfach beiseiteschieben – vor allem Nordwesteuropa – und eine Gesellschaft für die zukünftige Welt aufbauen, in der Länder wie, wie ich schon sagte, Indien, Indonesien, Persien, China, Russland und die Vereinigten Staaten eine führende Rolle spielen sollten.

#John Mearsheimer

Ich bestreite keine Sekunde lang, dass es im Interesse Russlands liegt, gute Beziehungen zu Ländern wie Indien, China und so weiter aufzubauen und zu verbessern. Aber man kann Europa, meiner Meinung nach, nicht einfach beiseiteschieben. Es liegt geografisch direkt neben Russland. Und außerdem wird der Krieg in der Ukraine kein friedliches Ende nehmen. Er wird enden, und ich glaube, die Russen werden, wie ich es nenne, einen hässlichen Sieg erringen. Aber Osteuropa wird noch lange Zeit ein instabiles Gebiet bleiben. Ich denke, da sind wir uns einig. Absolut. Ja, genau. Aber wenn Osteuropa instabil ist, können die Russen das nicht ignorieren. Im Gegenteil, sie müssen sich mit voller Konzentration auf Osteuropa richten, aus Angst, dass ein weiterer Krieg ausbricht. Man kann das also einfach nicht beiseiteschieben.

#Sergey Karaganov

Also, John, ich stimme dir völlig zu, aus meiner Sicht. Aber wie ich schon gesagt habe, eines der größten Fehler der jüngeren russischen Elite war ihre Europaphilie und die übermäßige Rücksicht auf Europa. Wir sollten in andere Richtungen schauen. Unsere Zukunft liegt in Asien. Wir sind übrigens

kein europäisches Land. Natürlich haben wir ein starkes Element europäischer Kultur. Aber Russland ist, geostrategisch und sogar kulturell, eurasisch. Unsere äußeren Quellen der Spiritualität kamen aus Palästina, aus Israel, aus der muslimischen Welt, aus dem Buddhismus. Und unsere politische Kultur stammt aus dem großen Mongolischen Reich. Dann, natürlich, kam eine starke Durchdringung mit europäischer Kultur, die für etwa hundertfünfzig Jahre nützlich war, die uns aber auch das schlimmste Jahrhundert unserer Geschichte brachte – das zwanzigste Jahrhundert.

Also, ich meine, natürlich verstehe ich, dass wir uns damit auseinandersetzen müssen. Aber ich bin Russe, und ich spreche mit meinen russischen Kollegen, Denkern und Strategen. Und ich sage ihnen: Beschäftigt euch mit Europa – es wird instabil sein, es wird hässlich werden, es wird alle möglichen Kriege geben, besonders jetzt, wo es beginnt zu verfallen, wie es ja schon angefangen hat. Aber konzentriert euch auf den Süden, den Osten und den Norden. Die Vereinigten Staaten sollten natürlich unser Partner sein, auch wenn wir alle möglichen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Europa überwinden müssen. Europa sollte schließlich beiseitegeschoben werden – hoffentlich, ohne dass wir zu den äußersten Waffen greifen müssen – aus dem Zentrum der Menschheitsgeschichte, wo es, wie ich schon sagte, die Quelle des meisten Übels gewesen ist.

#Glenn

Also, ja, ich denke, wenn wir alle den Krieg in der Ukraine überleben, dann würde ich vorhersagen, dass Russlands geopolitische Lage so aussehen wird: Seine Waffen werden nach Westen gerichtet sein, um die Europäer abzuschrecken, während seine wirtschaftlichen Verbindungen sich nach Osten orientieren. Die Geografie bleibt zwar unveränderlich, aber ich glaube, das wird die Richtung bestimmen. Für mich persönlich, als Europäer, war die Idee eines größeren Europas immer eine große Hoffnung – eines Europas, das auf Gorbatschows Vorstellung von einem gemeinsamen europäischen Haus basiert. Ich weiß, das ist vorbei. Und das ist tragisch. Denn ich glaube, ein geteiltes Europa wird diesen Kontinent unsicherer machen, wirtschaftlich schwächen und politisch bedeutungslos werden lassen. Aber ja, ich denke, das ist verloren. Es ist einfach zu weit gekommen. Und, um ehrlich zu sein, an diesem Punkt würde ich mich schon mit jeder Zukunft zufriedengeben, die keinen Atomkrieg beinhaltet. Das wäre für mich schon ein Erfolg – die Messlatte liegt damit zwar sehr niedrig, aber es wäre trotzdem ein Erfolg. Uns läuft allerdings die Zeit davon, also sollten wir langsam zum Schluss kommen. Gibt es noch letzte Gedanken?

#Sergey Karaganov

Also, John.

#John Mearsheimer

Nein, ich habe keine abschließenden Gedanken. Ich glaube, ich habe meine Punkte soweit alle gesagt. Ich schaue hier nur noch mal auf meine Notizen. Ich hoffe einfach, dass wir niemals an den Punkt kommen, an dem Sergejs Plan, mit konventionellen Waffen in Europa anzugreifen, überhaupt

nötig wird – und schon gar nicht, wenn es um Atomwaffen geht. Und ich hoffe, dass die Menschen im Westen endlich begreifen, wie gefährlich es ist, die Russen zu provozieren, und dass wir unser Verhalten ändern, damit wir eine Katastrophe vermeiden.

#Sergey Karaganov

Ich stimme Ihnen zu, aber ich helfe dabei, Geflüchtete aus den Regionen unterzubringen, die in Russland mit amerikanischen und europäischen Waffen angegriffen wurden. Und das passiert immer wieder. Deshalb sehe ich die Dinge ein bisschen anders als Sie, weil Sie den größten Teil Ihres Lebens in einem anderen Teil der Welt verbracht haben. Mein Rezept für die Zukunft Russlands lautet: Geht nach Osten und Süden. Entwickelt Sibirien – das ist die Quelle unseres zukünftigen Wohlstands, und es ist schon jetzt die Quelle unseres Reichtums sowie unserer moralischen und politischen Stärke. Und während wir in Europa mit Konflikten umgehen müssen, die unvermeidlich sein werden, werden wir das gemeinsam mit den Amerikanern und anderen tun müssen, weil sie zu ihren alten Mustern zurückkehren – sie tun das bereits. Ich meine, die Deutschen sind nicht mehr die Deutschen. Aber mein Rezept für mein Land bleibt: Geht nach Südosten und Norden. Und ich bin sehr froh, dass wir uns in diese Richtung bewegen. Natürlich haben wir trotzdem noch dieses große...

#Sergey Karaganov

Das europäische Erbe, das in diesem Moment eine negative Wendung nimmt. Davon müssen wir uns so schnell wie möglich lösen. Aber das wird Zeit brauchen. Und es wird Anstrengung erfordern – geistig, politisch, kulturell und strategisch.

#Glenn

Vielen Dank an Sie beide, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Und ja, hoffen wir, dass all unsere Vorhersagen am Ende falsch liegen. Also, vielen Dank an Sie beide.

#Sergey Karaganov

Gern geschehen. Danke, Julian. Das war ein tolles Gespräch – und danke auch dir, John. Denn, ich meine, es ist heutzutage wirklich selten, dass Menschen und Länder nicht nur Anschuldigungen oder Dummheiten austauschen. Es ist schön, wenn man wieder tiefgehende Gespräche führt. Also vielen Dank, dass ihr das möglich gemacht habt, und danke, John, dass du dabei warst.

#John Mearsheimer

Ja, danke, Sergey. Ich hab das Gespräch wirklich genossen, auch wenn es ziemlich deprimierend war. Aber das scheint ja heutzutage normal zu sein – alles ist irgendwie deprimierend.

#Sergey Karaganov

Aber ich bin zuversichtlich, dass wir sie gewinnen werden.

#Glenn

Danke.

#Sergey Karaganov

Und wir müssen einen globalen nuklearen Holocaust vermeiden. Das ist übrigens einer der Hauptgründe, warum ich mich so stark in dieses Thema einbringe. Aber wir müssen in unsere Debatte auch das Problem der Verfallserscheinungen in Teilen der menschlichen Zivilisation einbeziehen – etwas, das tatsächlich passiert. Aber das ist nichts für, ich meine, eingefleischte Realisten wie uns. Oder wie Sie.